(A)

1. Sitzung.

Dienstag den 21. März 1933.

(B)

Die Sitzung wird um 5 Uhr 16 Minuten durch den Präsidenten eröffnet.

Präsident Göring: Meine Damen und Herren! Nach einem in der Fraktionsführerbesprechung vom 15. März einstimmig gefaßten Beschlusse soll von Beginn dieser Wahlperiode an die Bestimmung des § 13 unserer Geschäftsordnung über die Eröffnung der ersten Sitzung durch den Alterspräsidenten außer Kraft treten, so daß der nach Artikel 27 der Reichsverfassung geschäftsführende Präsident die erste Sitzung zu eröffnen hätte. Dementsprechend eröffne ich die Sitzung und ernenne zu vorläufigen Schriftführern die Herren Abgeordneten Dr. Decker (Potsdam), Laverrenz, Linder, Neyses. Ich bitte die Herren Schriftführer, hier oben Platz zu nehmen.

(C)

Meine Damen und Herren! Des weiteren ist soeben in der Fraktionsvorstandssitzung beschlossen worden, von dem Namensaufruf Abstand zu nehmen, wenn durch die Anwesenheitslisten und die Zählung der eingetragenen Namen die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt ist.

(Zustimmung und Bravo!)

Eine vorläufige Zählung hat ergeben, daß das Haus beschlußfähig ist. Somit wird vom Namensaufruf abgesehen; die Namen der anwesenden Mitglieder werden im stenographischen Bericht mitgeteilt werden*).

Es hatte nach dieser Bemerkung der Abgeordnete Vogel um das Wort gebeten. Ich erteile ihm das Wort.

Vogel (SPD), Abgeordneter: Meine Damen und Herren! Meine Fraktion stellt folgenden Antrag:

Der Reichstag wolle beschließen:

Die Abgeordneten Finke, Fleißner (Dresden), Kuhnt, Dr. Marum, Meier (Baden), Puchta, Seger (Dessau), Soldmann (Franken), Wagner (Pfalz) sind sofort aus der Haft zu entlassen.

Ich glaube, von einer näheren Begründung um so mehr absehen zu können, als unser Verlangen ja einem alten Brauch dieses Hohen Hauses entspricht.

(Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Göring: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Frick.

Dr. **Frick** (NSDAP), Abgeordneter: Ich beantrage Überweisung dieses Antrags an den Geschäftsordnungsausschuß.

(D)

Präsident Göring: Wer dem Antrag Dr. Frick zustimmen will, den bitte ich, sich vom Sitze zu erheben. — Das ist die Mehrheit. Der Antrag Vogel wird an den Geschäftsordnungsausschuß verwiesen.

Ich gebe ferner Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Reichskanzlers vom 15. März 1933, in dem er mitteilt, daß der Herr Reichspräsident auf seinen Vorschlag den Schriftsteller Dr. Goebbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt hat.

(Bravo! bei den Nationalsozialisten.)

Ein Schreiben des Herrn Reichsministers des Innern vom 8. März 1933, betreffend Ernennung von Bevollmächtigten zum Reichsrat, liegt hier auf dem Bureau zur Einsichtnahme aus und erscheint später im stenographischen Bericht**).

Meine Damen und Herren! Wir kommen jetzt zur

Wahl des Präsidiums.

Hierzu hat ums Wort gebeten der Abgeordnete Dr. Frick.

Dr. **Frick** (NSDAP), Abgeordneter: Zum Präsidenten des Reichstags schlage ich vor den bisherigen Präsidenten Herrn Abgeordneten Göring.

(Bravo!)

Ich bitte, die Wahl durch Zuruf zu vollziehen.

(Lebhafte Bravorufe.)

*) Vgl. Anlage 1 S. 19.
**) Siehe Anlage 2 S. 21.

Ausgegeben am 1. April 1933.

Die Stenographischen Berichte des Reichstags sind fortlaufend und einzeln durch den Verlag der Reichsdruckerei, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 106, zu beziehen.

(A) **Präsident Göring:** Wer dem Antrag Dr. Frick zustimmt, den bitte ich, sich von dem Sitze zu erheben.

(Abgeordneter Dr. Frick: Unser Präsident Göring! Heil! Heil! Heil! — Stürmische Heilrufe.)

— Meine Damen und Herren! Ich danke für das mir bewiesene Vertrauen und übernehme hiermit als ordnungsgemäß gewählter Präsident den Vorsitz.

Wir kommen jetzt zur Wahl der Stellvertreter. Zur

Wahl des ersten Stellvertreters

hat das Wort der Abgeordnete Ersing.

Ersing (Z), Abgeordneter: Namens meiner Freunde schlage ich vor, den bisherigen Vizepräsidenten Esser (Euskirchen) zu wählen.

Präsident Göring: Ich schlage vor, daß diese Wahl ebenfalls durch Zuruf vorgenommen wird. Wer dem Vorschlag zustimmt, den bitte ich, sich vom Sitz zu erheben. — Ich danke. Der Abgeordnete Esser (Euskirchen) ist somit zum ersten Stellvertreter gewählt. Ich frage den Herrn Abgeordneten Esser (Euskirchen), ob er die Wahl annimmt.

Esser (Euskirchen) (Z), Abgeordneter: Ich nehme die Wahl an.

Präsident Göring: Danke!

Wir kommen nun zur

Wahl des zweiten Stellvertreters.

Das Wort hat hierzu der Abgeordnete Steinhoff.

(B)

Steinhoff (DNV), Abgeordneter: Ich schlage vor, den Abgeordneten Graef (Thüringen) zu wählen, und zwar ebenfalls durch Zuruf.

Präsident Göring: Ich bitte diejenigen Damen und Herren, die damit einverstanden sind, sich von den Sitzen zu erheben. — Danke! Die Mehrheit hat die Wahl vollzogen. Somit ist der Abgeordnete Graef (Thüringen) zum zweiten Stellvertreter gewählt. Ich frage den Abgeordneten Graef (Thüringen), ob er die Wahl annimmt.

Graef (Thüringen) (DNV), Abgeordneter: Herr Präsident! Ich nehme die Wahl an.

Präsident Göring: Ich danke.

Wir kommen nun zur Wahl des

dritten und letzten **Stellvertreters des Präsidenten.**

Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Frick.

Dr. **Frick** (NSDAP), Abgeordneter: Als weiteren Stellvertreter des Präsidenten schlage ich den Abgeordneten Zörner (Braunschweig) vor.

Präsident Göring: Ich bitte die Damen und Herren, die den Abgeordneten Zörner (Braunschweig) wählen wollen, sich von den Sitzen zu erheben. — Ich danke. Der Abgeordnete Zörner (Braunschweig) ist gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Zörner (Braunschweig) (NSDAP), Abgeordneter: (C) Jawohl.

Präsident Göring: Meine Damen und Herren! Damit ist das Präsidium festgestellt und gewählt.

Wir kommen jetzt zur Wahl des weiteren Vorstandes, zur

Wahl der Schriftführer.

Hierzu hat das Wort der Abgeordnete Dr. Frick.

Dr. **Frick** (NSDAP), Abgeordneter: Zu Schriftführern schlage ich vor von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Abgeordneten Börger, Dr. Decker (Potsdam), Dreher, Kasche, Kaufmann, Linder, Oberlindober und Wigand, vom Zentrum die Herren Abgeordneten Neyses und Dr. Fonk, von der Deutschnationalen Volkspartei den Herrn Abgeordneten Laverrenz, von der Bayerischen Volkspartei den Herrn Abgeordneten Grafen von Quadt zu Wykradt und Isny. — Ich bitte, diese Wahl ebenfalls durch Zuruf zu vollziehen.

Präsident Göring: Meine Damen und Herren! Sie haben den Vorschlag gehört. Ich glaube auch hier das Verfahren dadurch abkürzen zu können, daß wir die Wahl durch Zuruf vornehmen. Ich bitte diejenigen Abgeordneten, die mit dem Vorschlag einverstanden sind, aufzustehen. — Das ist die Mehrheit. Somit sind die vorgeschlagenen Schriftführer gewählt. Ich nehme an, daß die Herren Schriftführer mit ihrer Wahl einverstanden sind.

Meine Damen und Herren! Meine Kameraden! Durch ein fluchwürdiges Verbrechen sind wir gezwungen worden, aus dem Hause, das einst dem deutschen Volke (D) erbaut war, auszuziehen. Durch ein Attentat ist der Sitzungssaal zerstört worden. Sie alle wissen, welche Beweggründe eine staatsfeindliche Partei zu diesem Attentat veranlaßt haben; Sie alle wissen, daß dieses Attentat nur eine Folgeerscheinung jener Jahrzehnte währenden Hetze gegen Reich, Volk und Staat gewesen ist. Dieses Attentat sollte ein Signal sein, um in Deutschland Anarchie und Chaos entstehen zu lassen in einem Augenblick, da die ersten Ansätze zu einer Neuordnung und zu einem Wiederaufbau des Reiches sich zeigten.

Meine Damen und Herren! Meine Kameraden! Wir stehen in einer großen Zeit. In wenigen Wochen hat die heilige Flamme der nationalen Revolution das deutsche Volk ergriffen. Der Herr Reichspräsident hat dem deutschen Volke die Frage gestellt, ob es gewillt ist, hinter die Männer der nationalen Erhebung zu treten, die sein Vertrauen mit der Führung des deutschen Volkes beauftragt hat. Eine überwältigende Mehrheit hat sich hinter diesen Beschluß gestellt, eine Mehrheit, wie sie die deutsche Parlamentsgeschichte bisher noch nicht gekannt hat. Ein einziges Aufflammen dieser nationalen Leidenschaft, ein einziges Aufflammen dieser heißen Begeisterung hat das deutsche Volk ergriffen und hat nun gezeigt, daß Schluß sein soll mit jener Vergangenheit, die wir durch vierzehn Jahre hindurch bekämpft haben. Eine neue Volksvertretung ist entstanden, zum ersten Male ohne parlamentarischen Kuhhandel, ohne Parteiinteressen, ohne all das, was bisher die deutsche Volksvertretung in den Augen des eigenen Volkes herabgesetzt hat, um nunmehr zu arbeiten und das Schicksal des deutschen Volkes zu bessern.

(Präsident Göring.)

(A) Es ist vielleicht ein einzigartiges Vorzeichen, das wir als ein hohes und gütiges nehmen wollen, daß heute, am 21. März, der Reichstag eröffnet wird. Es mag nicht allen von Ihnen bekannt sein, daß schon einmal am 21. März ein Deutscher Reichstag eröffnet wurde, und zwar der erste Deutsche Reichstag 1871 durch den Fürsten Bismarck, der an diesem Tage zum ersten Male die geeinten deutschen Stämme im Deutschen Reichstag vereinigt sah. Nehmen wir das als ein Vorzeichen für unsere kommende Arbeit! Damals wurde das Deutsche Reich gegründet, damals wurde dem deutschen Volke der Rahmen gegeben, die Klammer, die alle Stämme zusammenfassen und umfassen sollte. Langsam aber wurde mitten in diesem einigenden Rahmen das Volk zerstört, zerklüftet und zersetzt. An uns muß es nun heute liegen, zu diesem einigenden Rahmen auch die Geschlossenheit und die Einheit des Inhalts zu setzen. Es nützt nichts, wenn allein das Reich einig dasteht, das Volk aber zerrissen und zerklüftet. Die Einheit, die Geschlossenheit des Volkes, das einheitliche Fühlen und Denken in allen großen Fragen, in allen Schicksalsfragen der deutschen Nation muß wiederhergestellt werden.

Wir danken deshalb an dieser Stelle, daß es ein Mann vor vierzehn Jahren unternommen hat, mitten in dem Chaos, mitten im Zusammenbruch, mitten in schwärzester Nacht den Glauben neu aufzurichten an ein kommendes Reich, den Glauben und die Hoffnung, daß Deutschland noch nicht verloren sein darf und verloren sein kann, solange noch ein Mann der Tat selbst an die Zukunft glaubt. In mühevoller und schwerer Arbeit, in einem gewaltigen Ringen gegen Terror und Unterdrückung hat sich diese Bewegung durchgesetzt von (B) 7 Mann auf 1000, von 1000 auf Zehntausende und Hunderttausende, und schließlich wurden Millionen ergriffen von diesem Feuer für das Vaterland, wurden wieder ergriffen von der Hoffnung und dem Glauben, daß Deutschland noch einmal auferstehen könne. Vierzehn Jahre der Not, vierzehn Jahre der Schande, vierzehn Jahre Ehrlosigkeit liegen hinter uns. Zertreten und zertrümmert wurde alles, was einst in Deutschland Geltung hatte, ein großes Reich zerschlagen, an Stelle eines einigen Volkes Klassengegensätze und Interessengegensätze!

Heute nun zum ersten Male wieder der Anbruch einer neuen Zeit! Als man im Jahre 1919 glaubte, Deutschland auf der Basis der Demokratie, des Parlamentarismus und im Geiste des Pazifismus neu ordnen zu müssen, glaubte man damals dies auch symbolisch tun zu müssen. Man hat in bewußter Abkehrung und bewußter Betonung damals das Wort Potsdam verfemt und hat geglaubt, aus dem Geist von Potsdam herausgehen zu müssen nach Weimar, und hat dann auch nicht verstanden, dort den wahren Geist von Weimar zu übernehmen, sondern hat diesen Geist von Weimar neu bestimmt im Zeichen dieser anonymen Majorität der Demokratie, des Parlamentarismus.

Nun ist Weimar überwunden, und auch heute war es symbolisch, daß der neue Reichstag, der nun wieder das Reich aufbauen will in alter Größe, in alter Würde, in alter Ehre und Freiheit, zurückgefunden hat nach der Stätte, von der einst Preußen und von Preußen Deutschland ausgegangen ist;

(lebhaftes Bravo bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen)

(C) daß wir zurückgegangen sind nach Potsdam, daß wir damit bewiesen haben, daß der Geist von Potsdam in Zukunft auch uns erfüllen soll,

(bravo! bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen)

und daß dieser Geist nichts zu tun hat, wie damals verhöhnt und verspottet, mit Kasernenhofton, sondern daß der Geist von Potsdam Pflicht und Disziplin, Arbeit, Sauberkeit bedeutet;

(Beifall bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen)

daß es der Geist von Potsdam war, der einst auch ein zerrissenes Land geeint und die Basis abgegeben hat, um das größere Deutschland aufzubauen; daß es der Geist von Potsdam war, der immer in größter Not wieder hervorleuchtete und Deutschland immer wieder emporführen konnte; daß es der Geist von Potsdam war, der es uns möglich machte, vier Jahre einer Welt von Feinden standzuhalten; daß es der Geist von Potsdam war, der einst Deutschland Ehre und Freiheit garantiert hatte.

Wir sind deshalb heute in Demut und in Dankbarkeit und in Ergriffenheit nach Potsdam gegangen. Die nationale Revolution ist noch nicht beendet, sie schreitet weiter fort, um zu vollenden, was vollendet werden muß zum Segen unseres Volkes.

Kameraden! Meine Herren! Sie sehen heute im Deutschen Reichstag neue Embleme. Jede Zeit und jedes Volk wählt sich die Embleme, unter denen es kämpfen, unter denen es arbeiten, unter denen es aufbauen will. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß wir einem gütigen Schicksal danken, daß es in einem Augenblick, da über Deutschland nicht mehr Ehre und Freiheit (D) regierten, sondern Schmach und Schande, die ruhmreiche schwarzweißrote Fahne gütig eingehüllt hat, um das eigene Emblem zu schaffen.

(Bravo! bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen.)

Ich betone aber hier: nicht wir sind es gewesen, die das vergangene Emblem Schwarz-Rot-Gelb beschmutzt haben, nicht wir sind es gewesen, die diese Fahne zerstörten; es waren die selbst, die sie geschaffen haben.

(Lebhafte Zustimmung und Beifall bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen.)

Hätte man im Jahre 1918, hätte man im Augenblick der größten Not und Verzweiflung damals die Fahne Schwarz-Rot-Gelb gebracht und hätte man sie als das Zeichen des Widerstandes, als das Zeichen der absoluten Festhaltung an Deutschlands Größe und Ehre aufgepflanzt, hätte man dieses Zeichen uns gebracht als das letzte Zeichen der äußersten Kraftanspannung, wir hätten dieses Zeichen dankbar geehrt und dankbar getragen.

Man hat uns dieses Zeichen aber aufgezwungen als ein Zeichen der Unterwerfung, der Unterdrückung, der Schande und der Ehrlosigkeit.

(Lebhafte Zustimmung bei den Nationalsozialisten.)

Wir haben darum dieses Zeichen in einem Augenblick ablegen müssen, als ein neues Deutschland anbrach. Und nun haben wir in diesem neuen Deutschland vermählt die alte ruhmreiche Fahne, unter der die 2 Millionen Deutschen ihr Leben als Opfer für Deutschlands Größe hingegeben haben, mit jenem Siegeszeichen, das

(Präsident Göring.)

(A) vierzehn Jahre uns in Not und Kampf vorangeflattert hat, das uns immer wieder aufs neue gestärkt, aufs neue die Kraft gegeben hat, aufs neue den Glauben, aufs neue die Hoffnung. Die alten Farben behaltend, aber mitten hinein in das leuchtende Weiß setzten wir das uralte Zeichen unserer Vorväter, und doch ewig verjüngend, ewig neu, das Sonnenzeichen, als Zeichen des Aufstiegs, als Zeichen der Reinheit, als Zeichen der Ehre; so sind die beiden Fahnen jetzt vermählt, und ich bin glücklich, als Präsident diesen Reichstag unter diesen siegreichen Zeichen eröffnen zu dürfen, die somit über Deutschland wehen sollen.

(Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen.)

Noch zittert in uns das nach, was uns die Vorsehung heute mittag erleben ließ. Ich glaube, keiner, der dort draußen an jener ruhmreichen Stätte war, wird jemals in seinem Leben vergessen, was er dort gehört und geschaut und erlebt hat. Ich glaube, niemals konnte man ergriffener sein als heute, wo wir die Worte hörten, die aus Schmach und Not heraus wieder zur Größe und zur Ehre führen sollen. Wohl das Erschütterndste und das uns am tiefsten Bewegende war der Augenblick, als der greise Feldmarschall in die Gruft jener Könige trat, die einst ein ebenfalls am Boden liegendes Preußen zur Weltmacht gestaltet haben und die durch ihr Vorbild, durch ihre Tugend, durch ihren eisernen Fleiß, durch ihre durch nichts zu übertreffende Pflichterfüllung, durch ihren Mut und durch ihre Charakterstärke die Grundlagen zu unserem heutigen Deutschland legten.

(Bravo! rechts.)

(B) In Ehrfurcht haben wir uns gebeugt vor diesem großen König, und in Ehrfurcht denken wir bei unseren Sitzungen daran, daß wir im Angesicht seiner ewigen Ruhestätte diesen Reichstag eröffnen durften.

Wir danken aber auch aus innerstem Herzen unserem Volkskanzler, daß er heute draußen an dieser Stätte Worte gefunden hat, wie sie sonst vielleicht kein Deutscher zu finden vermag, Worte, die bis ins Innerste unserer Seelen gedrungen sind und die uns überhaupt erst klarlegten, in welch gewaltiger Zeit wir leben und welche gewaltigen Aufgaben wir vor uns haben. Herr (C) Reichskanzler, ich danke Ihnen im Namen all der Millionen, die am 5. März hinter Sie getreten sind,

(die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen erheben sich von den Sitzen)

dafür, daß Sie heute zu uns das Wort gesprochen haben: Deutschland wird seine Ehre zurückgegeben. Wir danken Ihnen, daß wir damit das Beste, das Herrlichste bekommen haben, was ein Volk besitzen kann: seine eigene Ehre und Freiheit. Das sind die Unterpfänder, auf denen allein ein Volk aufbauen kann. Wir geloben Ihnen in dieser Stunde: Der Reichstag der nationalen Erhebung wird hinter Sie treten in seiner Mehrheit, in seinen besten Teilen, und Ihnen Ihr ungeheuer schweres Amt, Ihre gewaltige Bürde mit tragen helfen. Freiheit und Ehre sollen von dieser Stunde ab das Fundament des kommenden Deutschland sein. Heil!

(Die Nationalsozialisten antworten mit einem dreifachen Heil. — Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen.)

Meine Damen und Herren! Damit sind wir am Ende der ersten Sitzung angelangt. Ich schlage vor, die nächste Sitzung am kommenden Donnerstag um 2 Uhr zu beginnen, und ich schlage als Tagesordnung vor:

1. Änderung der Geschäftsordnung

— die Unterlagen gehen Ihnen zu —;

2. Erklärung der Reichsregierung und in Verbindung damit die erste und zweite Beratung des Initiativantrags der nationalsozialistischen Fraktion.

Wenn Sie mit dieser Tagesordnung und dem Zeitpunkt der Sitzung einverstanden sind, bitte ich Sie, sich (D) zum Zeichen des Einverständnisses von den Plätzen zu erheben.

(Geschieht.)

— Die nächste Sitzung findet also am Donnerstag, dem 23. März, nachmittags 2 Uhr, pünktlich statt.

Ich danke Ihnen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 5 Uhr 40 Minuten.)

Anlage 1

zum Stenographischen Reichstagsbericht der 1. Sitzung.

In die Anwesenheitslisten haben sich eingezeichnet die Abgeordneten:

Abicht (Thüringen), Dr. Agena, Frau Agnes, Albrecht (Frankfurt), Dr. Albrecht (Thüringen), Amann, von Arnim, Appler, Asmuth, Aufhäuser, von dem Bach-Zelewski, Dr. Baerwolff, Dr. Bang, von Bartenwerffer, Barthel (Niederbayern), Bauer, Bausch, Dr. Bayersdörfer, Beck (Oppeln), Becker (Arnsberg), Becker (Herborn), Beckerle, Behme, Behrens, Dr. Bell, Bergmann, Berndt, Bernhard, Biedermann, Bielefeld, Biester, Graf von Bismarck-Schönhausen, Blum (Krefeld), Dr. Bockius, Böckenhauer, Böckler, Börger, Frau Bohm-Schuch, Boltz (Hamburg), Dr. Bolz (Stuttgart), Dr. Borchmeyer, Bornefeld-Ettmann, Bouhler, Brandes, Bredow, Dr. Breitscheid, Bruckmann, Brückner, Dr. Brüning, Brusch, Buch, Buchner, Buchwitz, Bürckel, Bunge, Carius, von Corswant, Dr. Crone-Münzebrock, Dahrendorf, Darré, Dassler, Dr. Decker (Potsdam), Deininger, Dr. Dessauer, Dietrich (Baden), Dietrich (München) Dietrich (Thüringen), Diez, Dill, Dobbert, D. Doehring, Dörrenberg (Köln), Dr. Drees, Dreher, Freiherr von Eberstein, Ebert, Eggerstedt, Ehrhardt, Emminger, Dr.-Ing. Ende, Ender, Ritter von Epp, Erbersdobler, Ernst (Aachen), Ernst (Potsdam), Ersing, Esser (Euskirchen), Esser (München), Dr. Everling, Dr. Fabricius, Fahrenbrach, Farny, Faust, Feder (München), Dr. Fehr (München), Felder, Fillusch, Florian, Dr. Föhr (Baden), Dr. Fonk, Forster, Dr. Frank II, Franke, Frey (Oberbayern), Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, Dr. Frick, Friedrich, Frölich, Just (Mecklenburg), Geburtig, Gerig, Gerlach, Gewecke, Geyer, Gibbert, Dr. Goebbels, Göckenjan, Göring, Gohdes, Gok, Gradl (Franken), Graef (Thüringen), Graf (Leipzig), Dr. Graf (Regensburg), Graßmann, Graupe (Zwickau), Groine, Gross (Tilsit), Groß (Württemberg), Grotewohl, Grund, Günther, Haag, Habicht (München), Dr. Dr. Hackelsberger, Hager, Dr. Hanemann, Hanke, Hans, Harmony, Hartsch (Chemnitz), Hayn (Breslau), Heilmann, Heines, Heinig, Heißmeyer, Hellwig (Ostpreußen), Helmerich (Niederbayern), Helmich (Westfalen), Hembeck, Henßler, Herbert, Hergenröder, Hergt (Hessen), Hergt (Pommern), Herrmann, Dr. Hertz, Herwig, Herzog, Heß (München), Heuschneider, Dr. Heuß (Berlin), Hierl, Hildebrandt, Dr. Hilferding, Himmler (Thüringen), Hinkel, Hintze, Hintzmann, Hitler, Dr. Hocheisen, Dr. Hoegner, Höltermann, Hoenscher, Hofmann (Ludwigshafen), Hofmann (Niederbayern), Holdinghausen, Holzmann, Homann, Dr. Horlacher (München), Huber, Hühnlein, Hünlich, Dr. Hugenberg, Dr. Hunke, Husemann, Huth (Franken), Imbusch, Irrgang, Ittameier, Jacke, Jaeger (Celle), Jaenke (Liegnitz), von Jagow, Janschek, Jebe, Jeckeln (Braunschweig), Jenke (Breslau), Jenzen, Johlitz, John, Joos, Frau Juchacz, Dr. Kaas, Kaiser (Köln), Kampschulte, Karpenstein, Karsten, Kasche, Katzmann, Kaufmann, Keppler, Kern (Eberstadt), Kiehn, Kirchner, Kirschmann, Klagges, Dr. Klein, Dr. Kleiner, Kling, Dr. Klipp, Dr. Klöckner, Knickmann, Knoll, Koch (Ostpreußen), Dr. Koch (Wuppertal), Körner (Berlin), Körner (Sachsen), Dr. Kolb, Korbacher (Franken), Krätzig, Kraft, Krause (Magdeburg), Dr. Krone, Kronsbein, Krüger, Künstler, Kuhnen, Kuhnke, Kunisch, Landahl, Landsberg, Frau Lang-Brumann, Larssen, Laverrenz, Frau Lehmann, Leicht, Leister, Lemmer, Lengemann, Lenk, Dr. Lent, Lenz, von Levetzow, Ritter von Lex, Dr. Ley (Köln), Linder, Lipinski, Litke (Berlin), Löbe, Loeper, Lommel, Ludin, von Ludwiger, Lübbe, Lüdtke (Pommern), Lutze, Luyken, Dr. Maier (Württemberg), Malzer, Matthiessen, Dr. Meinshausen, Mertins, Metz, Michaelis, Moder, Möllers, Moltmann, Müller (Hannover), Müller (Westfalen), Münchmeyer, Multhaupt, Mutschmann, Nagel, Frau Nemitz, Neugebauer (Breslau), Neyses, Dr. Nieland, Nietfeld-Beckmann, Nötzelmann, Nowack, Dr. Oberfohren, Oberlindober, Odendall, Dr. D. Offenstein, Oppermann, Otto, von Papen, Partzsch (Hannover), Passehl, Frau Dr. Peerenboom, Peine, Peppmüller, Dr. Perlitius, Dr. Peschke, Peters, Petrich, Dr. Pfaff, von Pfeffer, Frau Pfülf, Pies, Pillmayer, von Platen (Ostpreußen), Plattner, Pohle, Pradel (Thüringen), Pretzel (Berlin), Preuß (Königsberg), Prinz von Preußen, Prützmann, Graf von Pückler-Burghauss, Puth (Hessen), Dr. Quaatz, Graf von Quadt zu Wykradt und Isny, Dr. Rademacher, Raloff, Dr. Ramm (Pfalz), Ramshorn, Reinhardt, Reinke, Reißner (Frankfurt), Reiter (Sachsen), Dr. Respondek, von Restorff, Reuter (Magdeburg), Graf zu Reventlow, von Rheden, Richter (Hildesheim), Richter (Neumünster), Riemenschneider, Riesener, Ringshausen, Ritsch, Ritzel, Roeingh, Röver, Rosenberg, Roßmann (Württemberg), Roth (Baden), Dr. Rothermel, Ruckdeschel, Rupp, Dr. Ruppin, Rußek, Rust, Saupe (Leipzig), Schäfer, Schaller, Dr. Schauff, Scheffel, Schemm, Dr. Schetter (Köln), Schickert, von Schirach, Schirmer, Schlack, Schlebusch, Schmeer (Aachen), Schmidt (Bottrop), Dr. Schmidt (Eichwalde), Schmidt (Hannover), Schmidt (Kassel), Schmidt (Köpenick), Schmidt (Lippstadt), Schmidt (Neukölln), Schmidt (Stuttgart), Lic. Schmidt (Westfalen), Schmidtsdorff, Schmiedicke, Schmitt (Berlin), Dr. Schmitt (Karlsruhe), Schmitz (Duisburg), Schnabrich, Schneider, Schneidhuber, Schneppenhorst, Schnitzler, Schönwälder, Freiherr von Schorlemer, Schrader, Schragmüller, Schramm (Schles.-Holst.), Schreck, D. Dr. Schreiber, Schröder (Mecklenburg), Frau Schroeder (Schles.-Holst.), Schroer (Wuppertal), Schuberth, Schuhmann (Berlin), Dr. Schultze-Naumburg, Schulz (Pommern), Frau Schulz (Westfalen), Schulze-Stapen, Dr. Schumacher, Schumann (Stettin), Schwarz (Frankfurt), Schwarz (Memmingen), Schwarz (München), Schwarzer (Oberbayern), Seidel-Dittmarsch, Seidler, Seldte, Selzner, Dr.-Ing. Severing, Seydel (Sachsen), Sieber (Leipzig), Frau Siebert, Simon, Simpfendörfer, Skoda, Soest (Göttingen), Dr. Spahn, Sporrenberg (Düssel-

(A) dorf), Sprenger, Dr. Stähle (Nagold), Stamer, Stampfer, Dr. Staudinger, Dr. Stegerwald, Stehle (Bittelbronn), Steinhoff, Stelling, Stiehler, Stimmer, Streicher, Stürtz, Stumpf, Sturm, von Sybel, Tarnow, Telschow, Tempel, Terboven, Teschner, Frau Teusch, Thiele (Bremen), Thormählen, Tiebel (Merseburg), Frau D. von Tiling, Timm, Tremmel, Triebel (Thüringen), Troßmann (Nürnberg), von Trotha, Trübenbach, von Tschammer und Osten, Uebelhoer, Uhlig (Chemnitz), Ulitzka, von Ulrich (Kassel), Ulrich (Württemberg), Unterleitner, Dr. Usadel, Veller (Düsseldorf), Verhülsdonk, Vetter (Westfalen), Dr. Vockel, Vogel, Wächter, Dr. Wages, Dr. Wagner (Hessen), Wagner (Westfalen), Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont, Freiherr von Wangenheim, Warnke (Frankfurt), Frau Dr. Weber (Berlin), Weber (Hessen), Weber (Westfalen), Wege (Berlin), Wege (Frankfurt), Wegmann, Dr. Wegner (Sachsen), Weidenhöfer, Weimer, Weiser, Weiß, Weitzel (Hessen), Wels, Wendemuth, Wetzel (Baden), Dr.-Ing. Wider, Wiedemann (Oberbayern), Wiedemann (Potsdam), (B) Dr. Wienbeck, Wigand, Willikens, Winkler, Dr. Wirth, Wisch, Dr. Wissell, Witte, Witthaus, Wittje, Wockatz, Wolkersdörfer, von Woyrsch, Wünning, Frau Wurm, Wurzbacher, Wysocki, Frau Zammert, Zeller (Württemberg), Zenner (Koblenz), Ziegler (Heidelberg), Dr. Ziegler (Sachsen), Frau Zillken, von Zitzewitz, Zörner (Braunschweig), Dr. Zorn, Dr. Zunkel.

Entschuldigt sind die Mitglieder des Reichstags:

Frau Anforge, Arzt, Dr. Baade, von Detten, Dingeldey, Dost (Zwickau), Duxtön, Heß (Plauen), Heydebreck, Hug (Baden), Dr. Hugo, Jordan, Karwahne, Freiherr von Killinger, Frau Kunert, Litzmann, Dr. Löwenstein, Lufft, Müller (Magdeburg), Plorin (Ostpreußen), Poppe, Scheidemann, Schroeder (Sachsen), Frau Sender, Sollmann (Köln), Dr. Stadtler, Frau Starrmann, Stöhr, Wagner (Baden), Wiedemeier, Freiherr von Wrangell, Zapf.

Anlage 2

zum Stenographischen Reichstagsbericht der 1. Sitzung.

Der Reichsminister des Innern
Nr. RR. 1 b/7. 3.

Berlin NW 40, den 8. März 1933.

An den
Herrn Präsidenten des Reichstags

Im Anschluß an mein Schreiben vom 3. Februar 1933 — RR. 1 b/2. 2. —.

Betrifft: Ernennung usw. von Bevollmächtigten zum Reichsrat.

Zu Preußischen Bevollmächtigten zum Reichsrat sind ernannt worden:

Reichskommissar für das Land Preußen Vizekanzler von Papen
(Staatsministerium)

Reichskommissar, Reichsminister a. D. Professor Dr. Popitz
(Finanzministerium)

Reichskomnissar, Reichsminister Dr. Hugenberg
(Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten)

Reichskommissar, Reichsminister Göring
(Ministerium des Innern)

Reichskommissar Rust
(Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung).

Zu stellvertretenden Preußischen Bevollmächtigten zum Reichsrat sind ernannt worden:

Ministerialdirektor Dr. Landfried
Ministerialdirektor Neumann
(Staatsministerium)

Der bisherige stellvertretende Bevollmächtigte Dr. Schütze ist unter Beförderung zum Ministerialdirektor vom Ministerium des Innern zum Staatsministerium übergetreten.

Staatssekretär von Bismarck
Ministerialdirigent Prof. Dr. Müssemeier
Ministerialrat Dr. Krauthausen
Ministerialrat Bracht
Hauptmann a. D. Koerner
(Ministerium des Innern)

Staatssekretär Dr. Wiskott
Oberlandforstmeister Borggreve
Ministerialdirektor Riermann
Ministerialrat Marten
(Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten)

Ministerialdirektor Valentiner
Ministerialdirigent Dr. Rothstein
Ministerialrat Jmig
(Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung)

Von den Preußischen stellvertretenden Bevollmächtigten sind folgende zu solchen im Hauptamt bestellt worden:

Staatssekretär Dr. Nobis
Ministerialdirektor Dr. Landfried
Ministerialdirektor Dr. Schütze
Ministerialdirektor Neumann
(Staatsministerium)

Ministerialdirektor Dr. Hog
(Finanzministerium)

Hauptmann a. D. Koerner
(Ministerium des Innern)

Zum Lippischen Bevollmächtigten zum Reichsrat ist der Präsident der Lippischen Landesregierung Dr. Krappe ernannt worden.

Aus dem Reichsrat sind ausgeschieden

von Preußen:

Ministerpräsident Dr. Braun
(Staatsministerium)

Ministerialdirektor z. D. Dr. Brecht
(Finanzministerium)

Ministerialdirektor z. D. Dr. Badt
(Ministerium des Innern)

Ministerialdirektor z. D. Coßmann
(Ministerium für Wirtschaft und Arbeit)

Generalmajor a. D. von Winterfeldt
(Staatsministerium)

Staatsminister Klepper
Ministerialdirektor z. D. Grosser
(Finanzministerium)

Staatsminister Dr. Schreiber
Staatssekretär z. D. Dr. Staudinger
Ministerialdirektor z. D. Merten
(Ministerium für Wirtschaft und Arbeit)

Staatsminister Dr. Severing
Staatssekretär z. D. Dr. Abegg
Ministerialdirektor Dr. Klausener
(Ministerium des Innern)

Staatsminister Dr. Schmidt
(Justizministerium)

Staatsminister Dr. Steiger
Staatssekretär z. D. Krüger
Oberlandforstmeister a. D. Doerr
Ministerialdirektor z. D. Bollert
Ministerialdirigent z. D. Thomas
(Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten)

Staatsminister Grimme
Ministerialdirektor z. D. Dr. Jahnke
Ministerialdirektor Dr. Hübner
Ministerialrat Landé
(Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung)

Staatsminister Dr. Hirtsiefer
Staatssekretär z. D. Dr. Scheidt
Ministerialdirektor z. D. Dr. Schneider
Ministerialdirektor z. D. Peters
Ministerialdirektor z. D. Meyer
Ministerialrat z. D. Dr. Pauly
Ministerialrat Wittelshöfer
Ministerialrat Bergbohm
Ministerialrat Kayser
Ministerialrat, Geheimer Obermedizinalrat Professor Dr. Lentz
(Ministerium für Volkswohlfahrt)

von Lippe:

Präsident a. D. Drake.

gez.: Pfundtner.

Druck und Verlag der Reichsdruckerei, Berlin SW 68.

